

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 9

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

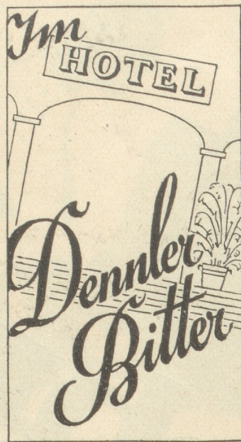


Fort mit Magen-leiden

wieder lebensfroh!

durch Nervogastrol! Nervogastrol regelt u. stärkt die Magen- u. Darmtätigkeit, regt den Appetit an und das Allgemeinbefinden wird dadurch gehoben. Nervogastrol 119 Taschenpackung Fr. 2.—, Nervogastrol 119 Originalpackg. 120 Tabl. Fr. 6.—. Zu haben in Apotheken, wo nicht, direkt von

LÖWEN-APOTHEKE
Ernst Jahn, Lenzburg



Die Frau

Das kleine Mädchen ohne Schwefelhölzer

Es war einmal ... ein Sportszug. Der fuhr frühmorgens irgendwohin in die Berge und war gefüllt mit fröhlichen, unternehmungslustigen Menschen und seltsamem Gepäck: Holzplatten, langen Stecken, Rucksäcken usw.

In dem Abteil, in dem es am lautesten und aufgeregtesten zuzug, sass in eine Fensterecke gedrückt, ein kleines Mädchen. Es mochte siebzehn oder achtzehn Jahre alt sein, war blond und unterschied sich sonst kaum von den übrigen Insassen des Wagens, denn es trug dieselbe Tracht wie diese, nämlich dunkle lange Hosen und knappenliegendes Wams, da und dort geschmückt mit einem grellbunten Läppchen, und eine rote Mütze auf dem blonden Kopf.

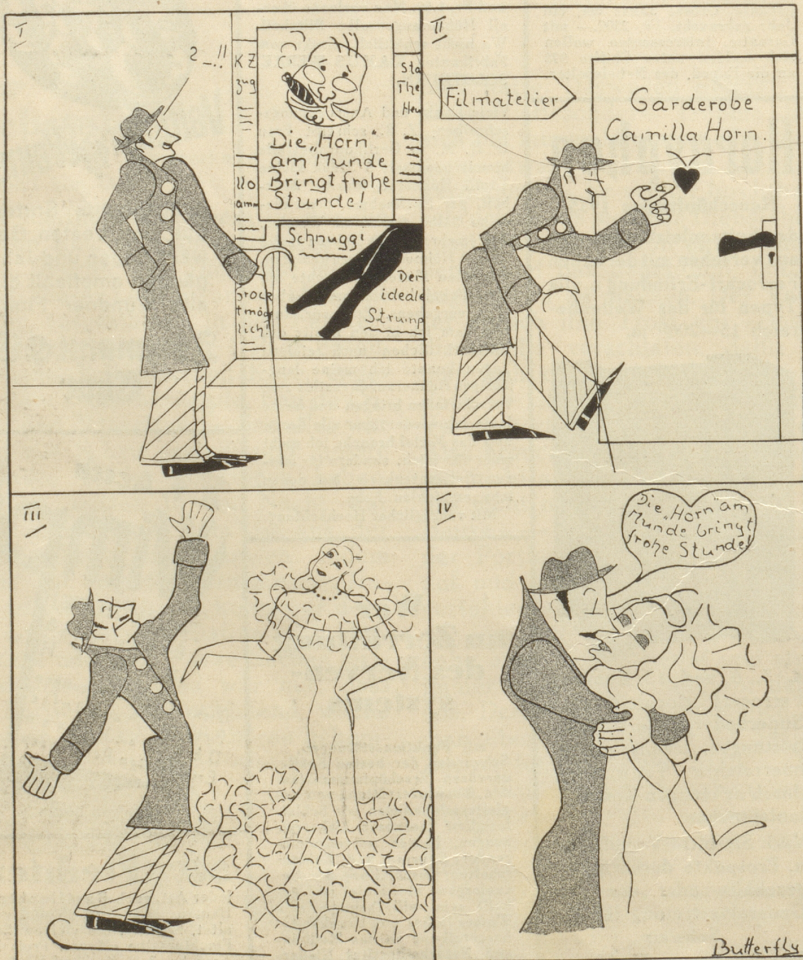
Während aber das ganze junge Volk im Wagen mit grossem Stimmaufwand

begeisterte Reden führte und jeder sprach und lärmte wie ein Heide, sass das kleine Mädchen still und verschüchtert und beinahe traurig in seiner Ecke und schaute mit seinen selbstverständlich himmelblauen Augen fast immer in den langsam hell werdenden Wintertag hinaus. Bis der ihm gegenüber sitzende junge Mann plötzlich sein lautes Gespräch mit dem Kameraden abbrach und sich an das Mädchen wendete: «Na, Fräulein, haben Sie auch Ihre Hölzer bei sich?» «Hölzer?» schreckte sie auf, «Hölzer...? Ich glaube nicht...» und sie begann hastig und etwas linkisch in all ihren Taschen zu suchen. Dann schüttelte sie mit einem hilflosen Lächeln das Köpchen und bestätigte: «Nein, ich wüsste auch nicht, wieso, ich rauche nämlich sozusagen nie...»

Der junge Mann lachte gemütlich und sagte: «Sie haben mich wohl nicht recht verstanden, ich meinte nicht Streichhölzer, sondern Ihre Skier. Die werden Sie wohl bei sich haben.» Und ohne eine Antwort abzuwarten, fuhr er fort: «Was meinen Sie, wir werden wohl eine sehr schöne Föhre haben da oben?» Das kleine Mädchen war nun ein bisschen zutraulicher geworden und wunderte sich: «Eine Föhre? Ja warum denn? Wozu eine Föhre? Zum Heizen etwa? Dazu kann man doch auch Tannen nehmen ... oder gibt's etwa gar keine solchen da oben? Komisch! Na, im Notfall tut's ja auch mal eine Föhre, nicht? Das ist ja sowieso fast das Gleiche, soviel ich weiss...» Das kleine Mädchen plauderte drauf los, ohne zu merken, wie ihr Gegenüber sich amüsierte und heimlich seinem Nachbar Rippenstösse versetzte, weil der immer lachen wollte.

«Na, trösten Sie sich, Fräulein», sagte er dann, «vielleicht finden wir doch noch eine Tanne. Aber sehen Sie mal, wieviel Schnee da draussen liegt; das wird fein werden, ich freu mich jetzt schon auf den ersten Kristiania...»

Das kleine Mädchen stutzte ein wenig, dann schlug es fröhlich die Hände zusammen und lachte. «Kristiania! Er sagt: Kristiania, hahaha! Lieber Herr, wissen Sie denn nicht, dass die Hauptstadt von Norwegen schon lange Oslo heisst? Ja, ja, ganz sicher, man darf nicht mehr Kristiania sagen; ich habe kürzlich einen Brief dorthin schreiben müssen und da hat mir der Herr Ledergerber — mein Chef — das ganz genau erklärt. Und Sie sind noch so weit hintendrin mit der Geographie, aber, aber...» Das kleine Mädchen wollte sich totlachen über die mangelhafte Bildung des Gegenübers, Dem zuckte es ebenfalls verdächtig um den Mund, aber er beherrschte sich und meinte: «Ja, ich



Die „Horn“ am Munde und wie Herr Gluchdi sich das vorstellt

von Heute

habe mich tatsächlich vergaloppiert und gebe meinen Fehler reumütig zu. Aber ich wollte eigentlich auch gar nicht von Oslo sprechen, sondern vom Telemark, wissen Sie, vom ...»

«Telemark?» horchte das kleine Mädchen auf. «Was ist denn das für ein Ding? Habe ich noch nie gehört. Ist das etwa wieder eine neue Marksorte, so wie die Registermark? Da kommt ja kein Mensch mehr draus; ich habe schon jetzt immer die grösste Mühe bei der Korrespondenz und muss heillos aufpassen bei den sechs oder sieben Sorten, die es gibt, sonst mache ich Fehler und dann gibt's Schnaps vom Chef! Und jetzt existiert also noch eine neue Sorte,

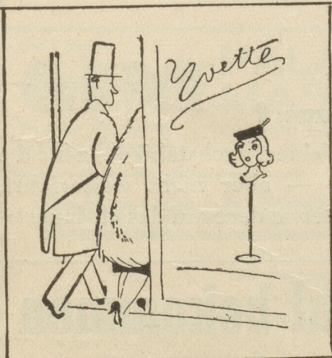
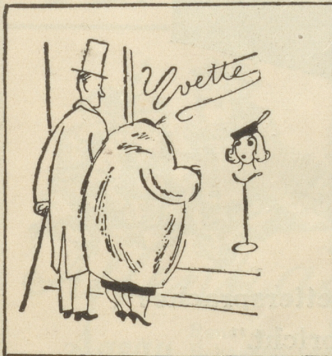
die Telemark? Na, dann kann ich mich ja freuen ...»

Während dieses Gezwitschers war das Gesicht des jungen Mannes nun doch immer verblüffter geworden und zuletzt sass er mit offenem Munde da. Raifte sich dann aber wieder zusammen und fragte in ganz beiläufigem Tone: «Sagen Sie doch, Fräulein, Sie fahren doch sicher auch zum Wintersport da hinauf, wie?» Worauf ihn das kleine Mädchen ganz erstaunt ansah und dann den Kopf schüttelte: «Wie kommen Sie denn darauf? Ich zum Wintersport? Oh nein ... ich möchte ja eigentlich schon, aber es geht nicht, ich muss meine kranke Tante besuchen über den Sonntag.» «Ah so, ... aha ... ja eben ...» sagte der junge Mann etwas hastig und zerstreut, «aber ... verzeihen Sie ... es ist mir nicht ganz klar ... Sie müssen wirklich entschuldigen ... eine dumme Frage ... warum haben Sie denn dieses Sportkostüm angezogen?»

«Ja, mein Gott!» rief das kleine Mädchen ganz perplex über so viel Dummheit, «das ist doch selbstverständlich. Ich habe doch ein Sportbillet gelöst!»

«Ach», seufzte da der junge Mann und dann war das Märchen zu Ende.

Lothario



Vorteilhafter Einkauf

Razzle, London

Das Geheimnis des Ich-gebrauche-nichts

von Hans Heini Baseler

Eine gewisse Peinlichkeit in bezug auf Teint, Haare, Nägel und allgemeine Reinlichkeit lässt ohne weiteres begreifen; ich benütze nur französische Seifen. Poudre-de-riz nur hingehaucht ... Lippenstifte nicht täglich gebraucht! Eau-de-Cologne, ätherische Oele, entsetzlich, wenn das bei der Haarpflege fehle.

Arsen für die Augen: nie werden sie ermatten!

Kohlenstifte ziehen interessante Schatten. Parfüm, rosa, lila oder flor auch Veilchen zaubern Wohlgeruch hervor.

Im Boudoir ferner in Flaschen und Schalen

Artikel und Salben, verjüngen und malen, schlanke Fiolen, die duften und riechen nach Nophretete, nach den klassischen Griechen,

nach dem Orient und Neu-Paris auf den Toilettentisch das und dies zur Pflege des Körpers und des Gesichts mit einem Wort:

Ich-gebrauche-nichts.

Warnung!

Unsere bekannten und bewährten Phönix-Einlegesohlen haben eine ganze Reihe Nachahmungen hervorgerufen. Wir warnen Sie davor und bitten Sie in Ihrem Interesse, beim Einkauf genau auf den Namen «Phönix» und die Packung mit rotem Kreuz und grünem Band zu achten.

10 Paar
nur
Fr. 1.50

Phönix-Sohlen

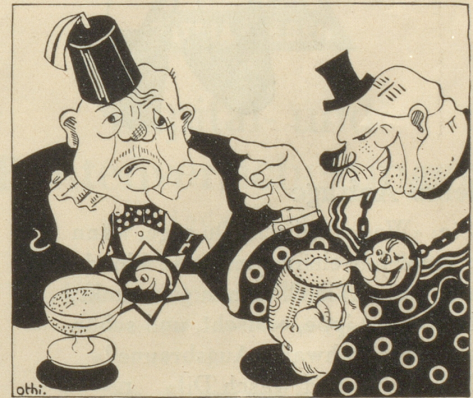
in
Drogerien,
Apotheken und
Sanitäts-Geschäften.

Verlangen Sie Grafismuster unter Angabe Ihrer Schuhnummer durch die La Medialia S.A., Basel (N)



Wenn Sie leicht erregt sind

Unruhe, Müdigkeit, Unlust zur Arbeit verspüren, dann machen Sie eine Kur mit dem bewährten Nerven-Umstimmungs-Balsam (Marke Rophaien), ein reines Kräuterprodukt zur Auffrischung von matten, überarbeiteten Menschen. Probeflasche Fr. 3.75, Kurflasche Fr. 7.—, in Apotheken und Drogerien, wo nicht, durch das Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.



«Mit dem Gesichte, guter Krause,
Da gehst du besser schon nach Hause!
Bei Hühneraugen ist das beste,
Erst «Lebewohl» — dann Maskenfeste.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fusssohle. Blechdose Fr. 1.25, erhältl. in allen Apoth. u. Drogerien.

Champagne
MAULER